

Stipulationen des utrechter und rastatter Friedens seine Familienglieder auf die Throne von Spanien, Neapel und Parma setzte, zu denen es den französischen schon inne hatte. Der älteren Habsburgischen Linie blieben aus dem erwähnten Erbe nur Mailand (wozu dieselbe 1708 als erledigtes Lehen Mantua widerrechtlich einzog) und die katholischen Niederlande, die somit als Burgundischer Kreis wieder an Deutschland fielen.

Von diesem Erbe erhielt der Herzog von Savoyen das Königreich Sicilien, das er jedoch später gegen Sardinien an Neapel vertauschte.

Frankreich hatte Lothringen 1738 erhalten, und überliess dafür Toscana an das, bisher in Lothringen herrschende Haus, welches nach dem Tode des letzten Habsburgers, Karl's VI., 1740 auch in den Oesterreichischen Staaten folgte.

In Deutschland sind nebst den Oesterreichischen Ländern die Preussischen durch die Eroberung von Schlesien, den Anfall der fränkischen Fürstenthümer, von Ostfriesland, eines Theils von Schwedisch-Pommern und einiger kleineren Gebiete in Westfalen ansehnlich vergrössert; dann die Pfälzbayerischen, die durch das Aussterben des bayerischen Zweiges der Wittelsbacher ganz an den pfälzischen gefallen waren, ferner die Lüneburgischen, deren Churfürst König von England geworden war und sein Gebiet durch Bremen und Verden vergrössert hatte, endlich die Chursächsischen, mit denen, nicht zu ihrem Heile, lange Zeit die Königswürde von Polen verknüpft gewesen, die bedeutendsten. Auch der kleine Rest, der Schweden noch verblieben, ist besonders angezeigt.

Schweden war von seiner Höhe, die es nur durch die Persönlichkeit der Herrscher und kluge Benutzung der Umstände eingenommen, herabgesunken und hatte neben bedeutenden Verlusten an Russland (die Karte lässt sie deutlich erkennen) auch den grössten Theil seines deutschen Gebietes verloren.

Von Polen waren durch die erste Theilung 1773 durch Russland, Oesterreich und Preussen ansehnliche Stücke abgerissen worden, welche ebenfalls die Illuminirung der Karte zeigt. Im Frieden von Passarowitz waren für Ungarn nicht allein seine alten Grenzen, sondern auch bedeutende Stücke von Serbien und der Walachei gewonnen worden, welche jedoch 1739 im Belgrader Frieden wieder aufgeopfert wurden, damit jetzt Russland dort den Meister spielen kann.

Dieser Staat hatte sich ausser durch die Stücke des schwedischen und polnischen Gebietes noch durch das Reich der Krimischen Chane die sämtlichen Länder an der West- und Südküste des Kaspischen Meeres (die jedoch später wieder aufgegeben wurden) und durch die errungene Oberherrschaft über die Georgischen Länder vergrössert.

Die Pforte hatte Morea wieder gewonnen, aber einige früher eroberte Gränzdistrikte gegen Persien hin an dieses zurückgeben müssen. Seine Oberherrlichkeit über Tripolis war beinahe auf Nichts herabgesunken.

Die übrigen Staaten Europa's hatten bei manchen wichtigen Ereignissen in ihrem Innern keine Territorial-Veränderungen nach Aussen erlitten.

Was die speciellen Angaben, besonders die Jahreszahlen für diese Periode betrifft, erlaubt man sich, auf die einzelnen Länder hinzuweisen, wo selbe angegeben werden.

Nr. X.

Europa von 1789 bis 1815. Zeitalter Napoleon's.

Diese Karte gibt eine Uebersicht von unserm Erdtheile und von seinen Angränzungen, beginnend mit der Revolution, endend mit dem Sturze Napoleon's, also für den Zeitraum der Herrschaft Frankreichs auf dem Kontinente.

Die Illuminirung des Blattes ist so eingerichtet, dass die allmählichen Veränderungen der Landesgränzen in dieser, an solchen Veränderungen so reichen Periode bequem verfolgt werden können, indem immer die früher zu einem Lande gehörigen und davon wieder abgerissenen Gebiets-theile mit der entsprechenden schwachen Farbe umzogen und deren Namen mit punktirter Schrift eingetragen sind.

Der Zeitpunkt, für den die volle Illuminirung gilt, ist das Jahr 1811, wo Napoleon's Macht auf dem höchsten Gipfel stand. Dass alle merkwürdig gewordenen Orte unseres und der angränzenden Welttheile, wohin seine sieg-

reichen Adler gedungen, sich hier aufgezeichnet finden, versteht sich von selbst.

Nr. XI.

Europa seit 1815.

Der lange Zeitraum, welcher seit dem Abschlusse der vorigen Nummer des Atlas verflossen und die bedeutenden, auch auf die Territorial-Verhältnisse Europa's bezüglichen Veränderungen, welche er in sich schliesst, machten es nothwendig, den Uebersichtskarten zur Geschichte unseres Erdtheiles ein neues Blatt anzufügen. Auf diesem nun sind nicht allein die wichtigsten Orte, welche in den Kriegen in Spanien, Italien, Polen und dem Kaukasus, in Griechenland, Algier, Syrien etc. erwähnt werden, sondern auch alle anderen angegeben, welche durch Congressse, Friedensschlüsse oder sonst immer merkwürdig geworden sind. Dass die richtige Begrenzung nach dem neuesten Stande trotz der Kleinheit des Massstabes nicht ausser Acht gelassen wurde, mag eine genauere Prüfung des Blattes darthun, welches in gleicher Ausdehnung wie die vorigen auch Westasien und Nordafrika umfasst.

Nr. XII.

Sprachen- und Völker-Karte.

Europa nach Völker- und Sprachgränzen; ethnographisches Bild des Welttheiles.

Zur Erläuterung dieser Nummer, welche mir, um das historisch-ethnographische Bild von Europa zu vervollständigen, nothwendig schien, wird neben den auf der Karte befindlichen Erklärungen noch die auf nebenstehender Seite beigefügte Tabelle zur genauen Orientirung dienen. Doch muss ich hier ausdrücklich bemerken, dass sowohl sie, als die Karte, lediglich nur als Versuch gelten sollen, diesen so schwierigen Gegenstand unter einen, wenigstens im Allgemeinen, richtigen Ueberblick zu bringen. Die Quellen, nach denen das Blatt gearbeitet, sind: *Obermüller, Atlas ethnographique etc. Paris 1842*, dann *Slovansky Zeměvid od P. S. Safarika, Prag 1842*, und *Bernhardi, Sprachkarte von Deutschland*, sämtlich mit Erläuterungen; wozu noch viele einzelne Abhandlungen, besonders aus den letzten Jahrgängen des *Auslandes*, der *Allgemeinen Zeitung* und anderer Tageblätter und periodischer Schriften kamen.

Nr. XIII.

Europa nach seinen kirchlichen Verhältnissen. Nebenkarten: Deutschland — der Libanon — Gebiet der Nestorianer — Gebiet der Jakobiten.

Dieses Blatt ist das Ergebniss eines Versuches, die kirchlichen Verhältnisse unsers Erdtheils, so wie jene der angränzenden Theile von Asien und Afrika, wie selbe gegenwärtig bestehen, übersichtlich darzustellen.

In sämtlichen katholischen Ländern sind die erzbischöflichen Provinzen nebst den ihnen untergebenen Bischofssitzen besonders umgränzt; nur macht hiervon Italien eine Ausnahme, wo wegen Menge der letztern nur die Sitze der Erzbisthümer angegeben sind und auf die nachfolgende kirchliche Specialkarte dieses Landes verwiesen werden muss.

Nach der nämlichen Weise sind auch die beiden Provinzen der anglikanischen Kirche behandelt.

Die Gebiete der orientalischen Christen ausserhalb der griechischen Kirche sind nach den Hauptgruppen umfasst, die einzelnen Sitze derselben ausser diesen Hauptgruppen sind mit den entsprechenden Farben unterzogen. Zur deutlicheren Darstellung jener Gebiete sind die drei kleineren Cartons angebracht, doch machen selbe wegen Mangel an genauen Nachrichten weder auf Vollständigkeit noch auf gewissenhafte Genauigkeit Anspruch; was auch von den Bischofssitzen der griechischen Kirche ausserhalb des russischen Reiches gilt.

Bei dem grössern Carton wurde *Kutschel's* kirchliche Karte von Deutschland zu Grunde gelegt; jede andere nöthige Erläuterung ist auf dem Blatte selbst enthalten.

Dass die neubestimmten Sitze der katholischen Hierarchie in England und den Niederlanden eingetragen worden, wird, da hier nur von historischen Facten, aber keineswegs von religiösen oder Rechtsprincipien die Rede sein kann, gewiss kein Unbefangener missbilligen.